





Das
Herrmann-
und
Groschische
Hochzeit-Fest,

welches
den 13ten Junii 1775.
zu Themar
vergünigt vollzogen wurde,
geeyert
mit getreuen Wünschen
ein
recht sehr guter Freund.



1 7 7 5.





Es sey so heiter, und froh, wie lächelnde Tage des Frühlings
Von Eurem Leben ein jeglicher Tag! --



Um auch noch Stoff zum Hochzeitslied zu finden,
Soll meine Muse sich an keine Mode binden,
Wenn ein zum drittenmal verlegter Vogelbeerd
Noch ein'ger Untersuchung werth?

Zum drittenmal? Das wäre ja zum Lachen --
Wer kann denn hier den Heerd so schön zu rechte machen?
Da muß gewiß die Lock, ich bild' mir's nur so ein,
Die beste nicht gewesen seyn.

Auf meinem Heerd sind reife Vogelbeere,
Wachholzer hingestreut, wenn ich nun Vögel höre,
So reg' ich nur einmal, da treten Vögel an,
Die ich nicht alle zählen kann.

Das heißt ein Heerd, -- den stell ich ganz alleine --
Wied' meine Locke still, so greif ich nach der keine --
Und ruck' nur einmal, da sind die kleine Narra
Auf einmal unter meinen Oarn.

Dies sah' Montan, der junge Vogelsteller,
Und stellte einen Heerd, mit einen großen Schneller,
Es fiel auch dann und wann ein junges Zipp'gen ein,
Nur er warf gleich mit Knütteln drein.

Das merkten denn die Vögel in den Wald,
Weil so ein harter Schlag das ganze Holz durchschaltte,
Es blieb alsd der Heerd zu ganzen Wochen leer,
Da sah man doch kein Schwärzgen mehr.

Tief in den Wald, bey hochbelaubten Eichen,
Da wo in spätem Herbst die jungen Zippen streichen,
Und schwarze Amseln sind, dort legte sich Montan
Das zwoote grüne Hüttgen an.

Stach Rasen aus, und bog Bachholdersträuche
Von reifen Beeren schwarz, auch grüne Tannenzweige,
Zum zwoenten Vogelheerd, da wo den alten Moos
Ein kleiner Silberbach umflos.

Der Heerd war schön, und an der besten Lage,
Die lockt besonders gut, das hörte man am Schlage —
Der Käufer? o! der lief bald hin, bald her, bald hin,
Nur wollten keine Vögel ziehn.

Er riß also die zwoote grüne Hütte —
Den ganzen Heerd hinweg, und baute sich die dritte,
Doch nicht so tief im Wald, nein, hin auf einen Schlag,
Der nach der Sonnen-Aufgang lag.

Da war der Wald, und die bewachsenen Klippen,
Der kleinste Fichtenstrauch von Amseln und von Zippen
Lebendig — Nur Montan, für Freude außer sich,
Sah nicht, daß hier ein Gezer strich,

Der an den Heerd die Vögel schüchtern machte,
Und nur auf frischem Raub, auf junge Vögel dachte —
Und ach! — zipp, zipp, zipp, zipp — Der Käufer sties herab —
Da traten alle Vögel ab.

Voll Wuth verlies Montan die schlechten Plätze,
Den dritten Vogelheerd, und trug die leeren Nester
Zum ersten Platz, da wo in eben diesen Jahr
Der erste Heerd gewesen war.

Noch eingedenkt, wie schlecht es hier gegangen,
Macht er den Heerd gerecht, um etwa mehr zu fangen
Er lärmt im Wald herum, brummt wie ein alter Bär —
Und dennoch fliegen Vögel her.

Noch dreymal mehr, als sich der abgemattete,
Und halb verzweifelte Montan vermuthet hatte —
Ein ganz besond'rer Heerd! da lockt ein alter Bär
Die allerbesten Vögel her —

Und weil er dann dabey sein Kleid verlohren,
So hat ihm schon Montan ein neues zugeschworen,
Er fängt auch an, und läßt — doch eben fällt mir ein:
Ich wollte nicht zu schwachpaffe seyn.

Dank sey auch noch dem Eifrer dieser Ehe
Durch dessen Güte ich den Wunsch erfüllet sehe:
Sey glücklich werthes Paar! und sanfte, wie Hermons Thau,
Ihres Segen auf die junge Frau.

Der nennst dich Braut, geliebte Fridoline!
In dessen sanften Blick, in dessen heitern Miene
Du, wenn Du ihn geküßt, und Er Dich wieder küßt,
Den Besfall Seiner Liebe siehst.

Dir fehlst nun zum angenehmsten Leben
Nichts, nichts, — das was Du wünschst, wird Dir die Vorsicht geben,
Denn alles das, was nur die Liebe nennen kann,
Dies alles zieret Deinen Mann.

Welch eine Lust! für Freunde, die Dich lieben
Und deren Rebliebe sich immer gleich geblieben,
Die heut bey Deinen Glück gedoppelt zärtlich seyn,
Und sich bey Deiner Wohlfahrt seuen.

Es sage noch der Enkel diese Freude,
Die Euch ein wahrer Freund aufrichtig prophezehte,
Er sage sie vergnügt auch seinen Kindern für —
Welch Glück —! doch wer schmect's mehr, als Ihr?

So lege denn, mein lieber Vogelsteller!
Das Vogelgarn zurecht, und spame Deinen Schneller,
Nützlich fange viel, auf Deinen Vogelheerd —
So ist alsdenn mein Wunsch gewährt.



Dc 621 ^c (1)

4°

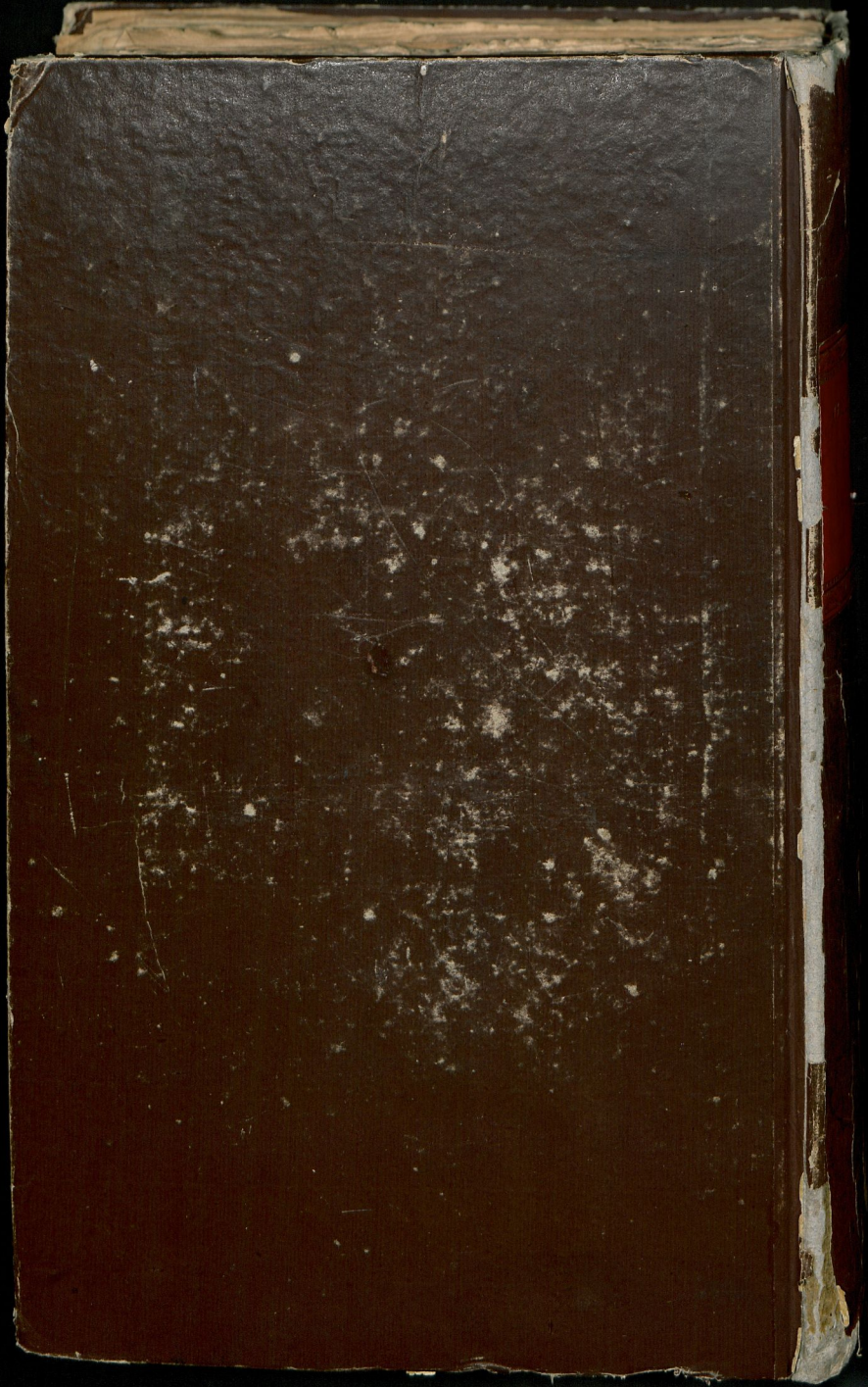
VD 18



Sb.

VD 17

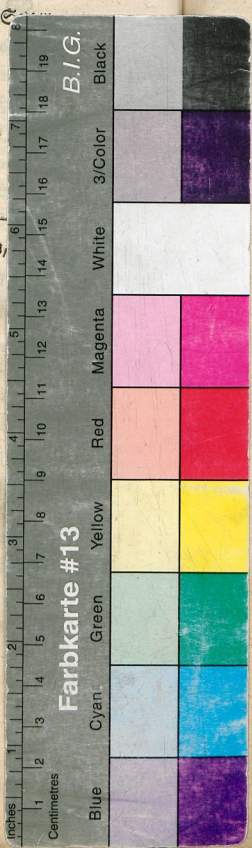




Das
Herrmann=
 und
Groschische
 Hochzeit=Feft,
 welches
 den 13ten Junii 1775.
 zu Lhemar
 vergnügt vollzogen wurde,
 feyert
 mit getreuen Wünfchen
 ein
 recht sehr guter Freund.



1 7 7 5.



wiffen,
 fchen.

